Freiheit und Anthropologie

Grundbegriffe und Menschenbilder

Philosophische Anthropologie untersucht, wie Menschen sich selbst verstehen. Für Freiheit ist entscheidend, welche Fähigkeiten man Menschen zuschreibt, wie diese entstehen und unter welchen Bedingungen Menschen sie gebrauchen können.

Vier Begriffe, vier verschiedene Fragen

Menschenbild	Welche Annahmen über den Menschen liegen einer Erklärung oder einem Urteil zugrunde? Eine Beschreibung seiner Fähigkeiten beantwortet noch keine Frage danach, was er tun soll.
Weltoffenheit	Bei Scheler kann der Mensch die unmittelbare Bedeutung eines Gegenstands für seine Bedürfnisse überschreiten. Derselbe Stuhl lässt sich als Sitz, Bühnenrequisit oder Gegenstand einer Untersuchung auffassen.
Selbstbewusstsein	Eine Person kann sich auf ihr eigenes Wahrnehmen, Wollen oder Handeln beziehen: „Ich merke, dass ich Zustimmung suche." Das besagt noch wenig darüber, was sie tun kann oder tatsächlich tun wird.
Selbstbestimmung	Eine Person kann Gründe prüfen und an der Gestaltung ihres Lebens mitwirken. Urteilsfähigkeit, eigenständiger Gebrauch dieser Fähigkeit und reale Handlungsmöglichkeiten sind getrennt zu untersuchen.

Was ermöglicht es Malik, seinen Gewinnwunsch zu prüfen?

Malik räumt ein, dass der Einwurf der Gegenseite zusteht, obwohl er gewinnen will. Beide Menschenbilder können diese Entscheidung deuten. Sie erklären unterschiedlich, was Malik dafür können muss.

Darwin · Wie entsteht die Fähigkeit?
Auf Malik übertragen: Er kann sich daran erinnern, wie es war, unfair behandelt zu werden, mit der Gegenseite mitfühlen und seinen jetzigen Wunsch mit einer gemeinsamen Regel vergleichen. Darwin erklärt solche Fähigkeiten aus dem Zusammenspiel sozialer und geistiger Anlagen, die sich allmählich entwickelt haben. Der Unterschied zum Tier ist für ihn einer des *Grades*.

Scheler · Was setzt die Prüfung voraus?
Malik kann seinen Gewinnwunsch selbst zum Gegenstand machen und fragen, was für beide Teams gelten soll. Diese Distanz zum eigenen Antrieb nennt Scheler eine Leistung des *Geistes*. Auch besonders geschicktes Verfolgen eines Ziels erklärt sie für ihn nicht. Er sieht einen Unterschied der *Art*.

Was folgt daraus? Der einzelne Fall entscheidet nicht, welche Erklärung trägt. Und aus der Fähigkeit zu urteilen folgt noch kein Sollen. Für das Melden spricht ein eigener Grund: Beide Teams dürfen erwarten, dass derselbe Fehler nach derselben Regel zählt.

Quellen: Max Scheler, *Die Stellung des Menschen im Kosmos* (1928), S. 45–49 · Charles Darwin, *Die Abstammung des Menschen*, Bd. I, Kap. IV, dt. Ausgabe 1875, S. 126–128 und 163–164.

Freiheit beurteilen

Prägung, Bildung und Mündigkeit

Wie können andere meine Freiheit ermöglichen?

Sozialisation	Durch das Zusammenleben werden Erwartungen, Rollen und Gewohnheiten vertraut, oft ohne bewusste Absicht. Beispiel: Neue Mitglieder einer Theatergruppe arbeiten gewöhnlich in der Technik.
Erziehung	Andere versuchen absichtsvoll, Fähigkeiten oder Verhaltensweisen zu fördern. Beispiel: Die Leitung lässt alle eine neue Rolle ausprobieren.
Bildung	Eine Person setzt sich selbst mit einer Erfahrung auseinander und prüft die eigenen Maßstäbe. Sie kann anschließend mit besseren Gründen dieselbe Rolle wählen wie zuvor.

Humboldts Argument: Wer die eigenen Kräfte entfalten soll, braucht Freiheit und unterschiedliche Erfahrungen. Ein formales Wahlrecht hilft wenig, wenn eine Person nur einen Lebensweg kennenlernen konnte. Umgekehrt ist eine vielfältige Umgebung keine Garantie für Freiheit, wenn das Ergebnis der Wahl vorgegeben wird.

Was heißt es heute, mündig zu sein?

Kants Aufklärungsideal: Menschen können den eigenen Verstand gebrauchen und Gründe vor anderen zur Prüfung stellen. Der *öffentliche* Vernunftgebrauch wendet sich an ein grundsätzlich offenes Publikum. *Privat* nennt Kant den an einen übernommenen Auftrag gebundenen Gebrauch. Auch eine von allen sichtbare Amtshandlung kann in diesem Sinn privat sein.

Am Fall prüfen: Eine Schiedsrichterin kann eine vereinbarte Regel anwenden und sie anschließend öffentlich begründet kritisieren. Wenn die Regel jetzt jemanden gefährdet oder ausgrenzt, muss man prüfen, ob ein späterer Einspruch genügt. So wird aus einem historischen Gedanken eine heutige Streitfrage.

Selbstcheck · aus dem Gedächtnis

Decke die Erklärungen ab. Antworte in eigenen Worten; vergleiche erst danach.

1. Erkläre Weltoffenheit an einem anderen Gegenstand als dem Bühnenstuhl.
2. Was ermöglicht es Malik aus der Sicht beider Autoren, seinen Gewinnwunsch zu prüfen? Begründe gesondert, ob Malik den Fehler melden sollte.
3. Wann fördert Erziehung die Selbstbestimmung? Ändere eine Bedingung in deinem Beispiel, sodass dein Urteil kippt.
4. Woran erkennst du im Schulalltag einen öffentlichen Vernunftgebrauch?

Für morgen: Markiere deine unsicherste Antwort. Präzisiere einen Satz und versuche es morgen ohne Vorlage an einem neuen Beispiel.

Quellen: Wilhelm von Humboldt, *Ideen zu einem Versuch, die Gränzen der Wirksamkeit des Staats zu bestimmen*, Kap. II, S. 9–10 · Immanuel Kant, *Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?* (1784), S. 484–486.